

Das dunke Wien. Die Veröffentlichung des Stadtratsbeschlusses über die abermalige und nun sehr ausgiebige Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung in Wien erfolgte gestern abends, so daß die weite Öffentlichkeit die durchgeführte Maßnahme früher zu spüren bekam, ehe sie noch auf dieselbe vorbereitet war. Den abendlichen Spaziergängern wurde gestern also die etwas unangenehme Ueberraschung zuteil, daß die Bogerlampen, die sonst die schönsten Straßen Wiens mit zauberhaftem Glanz erfüllten, allerdings seit geraumer Zeit auch schon eingeschränkt, überhaupt nicht mehr in Betrieb gesetzt wurden. Mit Ausnahme wichtiger Kreuzungspunkte, die voll beleuchtet blieben, herrschte nach Geschäftschluß bald tiefste Finsternis, die durch den dichten Bodennebel noch fühlbarer und für den Wagenverkehr bedenklich wurde. Man konnte glauben, Mitternacht sei schon längst vorüber, so sah es um die Abendstunden in den Straßen aus. Die Bogerlampen werden in Zukunft, wie wir nun erfahren, im allgemeinen nicht mehr zur Straßenbeleuchtung verwendet. Ausgenommen sind jene Bogerlampen, die auf Kreuzungspunkten zur möglichst gefahrlosen Abwicklung des Verkehrs dienen; diese werden von nun an bis 10 Uhr abends brennen. Da nun aber denn doch zu bedenken gegeben werden, daß der Theaterschluß erst zur selben Zeit erfolgt und gerade zwischen 10 und 11 Uhr nachts ein sehr lebhafter Straßenverkehr besteht, so daß aus Sicherheitsgründen eine Verlängerung der Brennzeit der Bogerlampen an jenen Kreuzungstellen gewiß geboten erscheint. Noch mehr berechtigt dünkt uns die Forderung, daß dieser sehr fühlbaren Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung eine Verminderung des Licht- und damit Kohlenverbrauches in den Luxuscaffehäusern usw. hätte vorangehen sollen. Wir wollen dort sparen, wo überflüssig verbraucht wird!